



**Ich bleibe mittendrin,
trotz Behinderung.**

Frühsommer 2023



Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957

www.dahw.de

Die Frau mit dem einen Fuß



Hawanatu Sankoh hat ihren Lebensmut wiedergefunden.

„Da cut fut titi (die Frau mit dem einen Fuss)“, so wurde die heute 22-jährige Hawanatu Sankoh* als Kind, junges Mädchen von den Menschen in dem lokalen Dialekt Krio verspottet. Das geschah durch andere Kinder und Jugendliche, die sie vor ihrem Unfall als ihre Freunde angesehen hat.

Hawanatu Sankoh wuchs behütet im Delta des Mano River im Grenzgebiet von Sierra Leone und Liberia auf und hatte eigentlich eine glückliche Kindheit. Das Delta zählt bis heute zu den ärmsten und krisenanfälligsten Regionen der Welt. Erschüttert von Bürgerkriegen in den beiden Grenzstaaten, von

Hungersnöten und Epidemien. Das Leben von Hawanatu Sankoh nahm eine für sie grausame Wendung, als sie zehn Jahre alt war. Durch einen tragischen Unfall wurde ihr rechtes Bein so schwer verletzt, dass eine Amputation unterhalb des Knies unumgänglich war.

Aus der guten Schülerin, beliebten Freundin wurde die gehänselte und verspottete „Frau mit dem einen Fuß“.

Eine Amputation ist für jeden Menschen ein gravierender Einschnitt in sein Leben. Erst recht für ein Kind. Die zehnjährige Hawanatu hatte nicht nur den Spott zu ertragen. Außerhalb ihrer Familie wandten sich alle von

ihr ab. Sie wurde faktisch aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Sie verlor den Anschluss in der Schule, die sie dann abbrechen musste.

Das vorher fröhliche, aufgeweckte Mädchen verlor seinen Lebensmut. Sie gesteht: „Damals habe ich mir gewünscht, tot zu sein. Alles erschien mir besser, als weiter die Ausgrenzung zu erleben und keine Freude am Leben mehr zu empfinden. Ich betete dafür, dass ich sterben darf.“

Hawanatu Sankoh erzählt: „Doch einige Zeit später begegnete ich nahe unseres Dorfes drei katholischen Nonnen, die mich

ansprachen. Sie bestärkten mich, auf meine Fähigkeiten zu vertrauen und an die Zukunft zu glauben. Die Schwestern kümmerten sich rührend um mich und vermittelten, dass mir eine Prothese angepasst wurde. Endlich konnte ich mich wieder ohne Krücken bewegen.

Das klappte mehrere Jahre sehr gut. Doch wieder schlug das Schicksal zu. Beim Überqueren einer Straße hupte ein ungeduldiger Motorradfahrer. Ich erschrak so heftig, dass ich über einen Rinnstein stolperte. Die Prothese wurde durch den Sturz so beschädigt, dass ich sie nicht weiterverwenden konnte. Ich war wieder „die Frau mit einem Fuß“.

OTCs bieten Chancen

Einige Zeit später hörte ich im Radio eine Sendung der Organisation „Caritas Makeni OTC“. So erfuhr ich erstmals von dem orthopädischen Zentrum OTC, in dem Menschen mit



Maßnahmen für die neue Prothese.

* Name geändert

körperlichen Einschränkungen geholfen wird. Ich nutzte die nächste Gelegenheit, die Nummer anzurufen, die im Radio genannt worden war. Ein freundlicher Mitarbeiter hörte sich meine Geschichte an und gab mir alle Informationen, wie eine neue Prothese für mich angefertigt werden könnte.

Ich suchte das Zentrum schnellstmöglich auf. Die Mitarbeitenden untersuchten mich genau und vermaßen meine Gliedmaßen. Die Herstellung der neuen Prothese dauerte ca. eine Woche. Ich glaube, das war die längste Woche meines Lebens. Ich war so ungeduldig und konnte es kaum erwarten, meinen ‚neuen‘ Fuß auszuprobieren.“

Wie von den Mitarbeitenden versprochen, konnte Hawanatu Sankoh nach einer guten Woche die neue Prothese anprobieren. Sie passte auf Anhieb perfekt.

„Schon bei der ersten Anprobe passte die Prothese wunderbar. Ich bekam eine gründliche Einweisung und ich fühle mich wieder wie ein vollständiger Mensch. Ich bin und werde dem OTC für immer sehr dankbar sein. Ich hoffe, dass die Mitarbeitenden weiterhin von der Organisation DAHW unterstützt

OTC

Das OTC (Orthopaedic Technical Centre) ist ein orthopädisches Zentrum im Süden von Sierra Leone. Hier erfahren Menschen mit körperlichen Einschränkungen Hilfe und Unterstützung. Das OTC wird seit langem von der DAHW unterstützt.



Hawanatu Sankohs Prothese passte auf Anhieb

werden und noch vielen Menschen in unserer Region geholfen werden kann. Die Menschen im OTC haben mir meine Lebensfreude zurückgegeben. Vielen Dank an Sie, dass Ihre Spenden diese Arbeit ermöglichen.“

„Es spielt keine Rolle, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht, ob er ein Mann oder eine Frau ist, ob er fünf oder 70 Jahre alt ist – ausgeschlossen zu werden zerstört das Sozialgefüge. Es diskriminiert Menschen und stellt eine Verletzung der Menschenrechte dar.

Inklusion bewirkt das Gegenteil. Sie bringt die Gesellschaft zusammen, indem sie jedem Einzelnen das Gefühl gibt, dass jede:r einen Platz in der Gesellschaft hat. Sie vermittelt allen Menschen, einbezogen und willkommen zu sein.“

Sahayarani Anthony, Beraterin Behinderung & Inklusion der DAHW



Das bewirkt Ihre Spende:

- 30 Euro** kosten in Bangladesch zwei Blindenstöcke für Menschen mit Sehbehinderung.
- 70 Euro** wenden wir in Sierra Leone für die individuelle Anpassung einer Unterschenkelprothese auf.
- 110 Euro** ermöglichen die Anschaffung eines speziellen Stuhles für ein Kind mit körperlichen Einschränkungen in Bangladesch.

Jeder Beitrag hilft. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Spenden – Transparenz – Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für unsere Inklusionsprojekte benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Hilfe für Menschen mit Einschränkungen in Bangladesch

Zu spät erkannte und behandelte Lepra-Erkrankungen können zu irreversiblen körperlichen Beeinträchtigungen führen. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit der DAHW und ihren Partnern in der medizinischen und sozialen Begleitung von Lepra-Betroffenen verfügen wir über vielfältige Erfahrungen in der Inklusion von Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation DRRA (Disabled Rehabilitation and Research Association – Verband für Rehabilitation und Forschungsarbeit für Menschen mit Behinderung) helfen wir auf dieser Basis in Bangladesch Menschen, die körperlich eingeschränkt sind, bei ihrer Inklusion in die Gesellschaft.

Die heute 28-jährige Rawsana Akther* wurde als zehntes und jüngstes Kind in Ishwaripur in



Die neue Prothese macht Rawsana Akther selbstständiger.

dem Distrikt Shyamnagar Upazila geboren. Ihr Vater und ihre Brüder arbeiten als Tagelöhner. Schon im Alter von acht Jahren wurde das junge Mädchen bei einem Unfall im Straßenverkehr am Bein verletzt. Vermutlich aufgrund einer unzureichenden medizinischen Versorgung der Verletzung bildete sich Wundbrand. Das rechte Bein musste oberhalb des Knies amputiert werden.

Hilfe bei Existenzgründung

Der Familie Akther fehlten die finanziellen Mittel, eine Prothese für ihre Tochter anfertigen zu lassen. Dadurch war das Kind in seiner Mobilität sehr eingeschränkt. Der Besuch der fortführenden Schule war ihr damit verwehrt, weil sie den täglichen Weg in die nächste Stadt nicht bewältigen konnte.

Sie lebt bis heute im Haushalt einer ihrer Brüder. Die DAHW und DRRA unterstützen sie bei dem Aufbau einer eigenen Existenzgrundlage, der Eröffnung eines kleinen Lebensmitteladens. Um ihre Unabhängigkeit weiter zu stärken, soll sie baldmöglichst eine passgenaue Beinprothese bekommen.

Schulbildung ermöglichen

Ein ähnliches Schicksal ist der 13-jährigen Asea Rashid* widerfahren. Sie ist in dem Dorf Nakipur in



Asea Rashid freut sich auf ihre Prothese, die sie bald erhält.

der Distrikt Satkhira aufgewachsen. Im vergangenen Jahr wurde sie bei einem Unfall am rechten Bein verletzt, das in der Folge amputiert werden musste. Im Nachgang musste sie länger im Krankenhaus behandelt werden. Die gute Schülerin droht den Anschluss zu verlieren.

Der weite Weg zur weiterführenden Schule und die damit verbundenen Kosten sind für ihre verarmte Familie nur schwer zu leisten. Der Vater arbeitet als Tagelöhner – ohne eigenen Grundbesitz. DRRA und DAHW unterstützen die Familie bei den Schulgebühren und der Beschaffung von Unterrichtsmaterialien. Der größte Wunsch des Mädchens ist, Lehrerin zu werden. Als nächsten Schritt soll sie eine altersgerechte (der Körpergröße entsprechende) Beinprothese erhalten, damit sie ihre schulische Ausbildung möglichst eigenständig fortsetzen kann.

DRRA wird beide Frauen auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten. Die DAHW wird die DRRA dabei unterstützen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96
BIC: BYLADEM1SWU



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg
Telefon 0931 7948-0 · Fax 0931 7948-160
info@dahw.de · www.dahw.de
Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg
Gerichtsstand: Würzburg
USt.-IdNr. DE273371392

Impressum

Herausgeber: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Redaktion: Matthias Schwarz
Mitarbeit: Sahayarani Anthony, Florian Hundhammer
Gestaltung: Hubertus Wittmers, Münster
Verantwortlich: Patrick Georg (v.i.S.d.P.)
Fotos: DAHW-Mitarbeitende in den Partnerländern. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.



Geprüft + Empfohlen!